

Soeben erschien:

Der Invalidenfriedhof in Berlin

Eine Stätte preußisch-deutschen Ruhmes

Von **K. Zrenner**

Mit 39 z. T. ganzseitigen Abbildungen und zwei Lageplänen

Der Invalidenfriedhof in Berlin nimmt unter allen Begräbnisplätzen des deutschen Vaterlandes eine einzigartige Stellung ein. Zunächst durch seine Geschichte, die eng mit der Schöpfung des großen Königs, mit der Geschichte des Invalidenhauses verknüpft ist. Ursprünglich für die ablebenden Inassen dieses in seiner Absicht gewaltigen und geradezu modern sozial anmutenden Gemeinschaftswesens bestimmt, hat jenes Fleckchen Erde, das noch mitten im Brausen der gegenwärtigen Riesenstadt vom Hauch der Vergangenheit umwittert ist, neben vielen Unbekannten ganze Reihen von klangvollen Namen in seinem Schoß aufgenommen. Alle aber, hoch und niedrig, vom einfachen Soldaten bis zum Generalfeldmarschall, vom Künstler bis zum Staatsmann, haben in den Jahrhunderten seit 1745 mit Leib und Seele dazu beigetragen, den preußisch-deutschen Ruhm zu verbreitern und zu verstärken. So sind die Grabsteine, die hier in größter Mannigfaltigkeit von Form und Stoff auf den Wegen stehen, nur Marksteine auf einem Wege, der über 1813 fort bis in die Tage der heutigen Geschlechter führt, an Scharnhorst vorbei bis zu dem Fliegerhelden im Weltkriege, Berthold, um nur zwei Zahlen und Menschen zu streifen.

Auf diesen Wegen, die man zwischen den Gräbern betritt, von dem Wege, den die Toten

Alt oder Jung, ob gebildet oder nicht, sie alle treten mit der gleichen erschauernden Ehrfurcht hier ein. Und die Blätter der Büsche und Bäume rauschen: „Sei angesichts der Ruhenden mit Stolz dessen eingedenk, daß du ein Deutscher bist!“



Scharnhorsts Grab

bezeichnen, will das vorliegende kleine Buch ein Führer sein. Ein Führer also durch den Raum und die Zeit.

Die Toten sollen in ihm lebendig werden!

Daher sind den Daten, die das äußere Sein der Schlummern den zahlenmäßig umreißen, möglichst überall menschliche Züge beigelegt, aus denen das innere Wesen der Verstorbenen aufleuchtet und sie dem Besucher leibhaftig nahebringt. Das Wort wird durch die Fülle einprägsamer Abbildungen ergänzt. Sie dienen dem Wanderer über den Invalidenfriedhof als Wegweiser und weiterhin zur Befestigung der Erinnerung. Sie können aber ebenso sehr jedem, der nicht gleich Gelegenheit findet, seinen Fuß auf diese Stätte zu setzen, dazu verhelfen, sich die Ortlichkeit auch in der Ferne vor seinem Blick aufzubauen.

Geschichtliche Angaben über die Veränderungen, die sie durchzumachen hatte, über die Denkmäler, denen man begegnet, über die Truppenteile, von denen die Tafeln reden, und zwei ausführliche Tabellen runden die Darstellung ab. In jedem Falle wird der Führer, aus stetem Umgang mit der schweigendberedten Umgebung geboren, seinen Beruf erfüllen. Er entrollt die nahezu zwei Jahrhunderte preußisch-deutscher Geschichte, die sich über den Hügel des Invalidenfriedhofes in Berlin unsichtbar zu einer Ruhmeshalle wölben. Ob

die Blätter des Buches

Käufer dieses reichillustrierten kleinen Kunstbüchleins, welches bei den Graphischen Kunstanstalten F. Bruckmann, München, auf bestem Kunstdruckpapier gedruckt wurde, sind in erster Linie alle ehemaligen Offiziere und Soldaten, dann Regimentsvereine, Schulen, vaterländische Verbände usw.

Die Absatzmöglichkeiten sind unbegrenzt.

Kartonierte M. 3.— (Z) In Leinen M. 4.—

Brunnen-Verlag / Karl Winkler / Berlin SW 68